

Freis Blatt

für den Kreis Ultingen.

Erscheint wöchentlich 3mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „Ultinger Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Wochenblatt“.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 18.

Dienstag, den 10. Februar 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche ihre jetzige Wohnung dem zuständigen Bezirksfeldwebel noch nicht gemeldet haben, werden aufgefordert, dies umgehend nachzuholen.

Die Kriegsbeordnungen bezw. Passnotizen werden im März übersandt.

Kgl. Weidamt Bad Homburg v. d. H.

Bekanntmachung.

Das Proviantamt Frankfurt a. M. — Station Frankfurt a. M. — West — kauft noch fortgesetzt Roggen, Hafer, Heu und Roggenstroh und nimmt Angebote entgegen. Alles Nähere durch das Proviantamt.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

Ueber die Reise des Kronprinzen nach den Kolonien werden in den Blättern Einzelheiten berichtet. Das Hofmarschallamt des Kronprinzen teilt aber mit, daß ein bestimmter Plan noch nicht feststeht. Bis jetzt steht nur fest, daß der Kronprinz im Juni zusammen mit der Kronprinzessin eine mehrmonatige Reise antreten wird, die ihn in sämtliche deutsche Kolonien in Afrika führen soll. Die Rückkehr nach Deutschland wird voraussichtlich im November erfolgen.

Ueber die Tätigkeit des Kronprinzen im Generalstab wird berichtet: Mit der Leitung des Vortragskurses für den Kronprinzen ist Oberstleutnant General von Knobelsdorff vom Generalstabschef betraut worden. Das Lehrziel, in dem der Kronprinz sich besonders ausbilden soll, erstreckt sich auf die Truppenausbildung und den Truppeneinsatz im Ernstfall sowie auf die Truppenverpflegung, das Festungs- und Lagerwesen und auf die Orientierung über fremde Armeen. Der Kronprinz nimmt auch an der Reihe taktischer Arbeiten teil, die vom Generalstabschef entworfen werden. Bei den diesjährigen großen Manövern ist der Kronprinz einem Armeeführer zugeteilt worden, um im Felde die im Generalstab erworbenen Kenntnisse praktisch zu verwerten.

Berlin, 5. Febr. Die Internationale Konvention zur Gewährleistung der Sicherheit seefahrender Passagiere wird hier gegenwärtig einer Übersetzung in die deutsche Sprache unterzogen und wird dann in einigen Wochen dem Bundesrat, sowie später dem Reichstage zur Beschlussfassung zugehen. Innerhalb des laufenden Jahres ist die Ratifizierung des Abkommens vorzulegen, zu welchem Zweck die Vorlage von den gesetzgebenden Körperschaften vorher erledigt sein muß. Die Beschlüsse der internationalen Konferenz, sowie der soeben beendigten Konferenz über Sicherheitsmaßnahmen in der Seeschifffahrt haben bereits eine Reihe von Maßnahmen zur Folge gehabt.

So hat die Hamburg-Amerika-Linie beschlossen, auch alle ihre Frachtdampfer mit drahtloser Telegraphie auszurüsten.

Berlin, 7. Febr. Im letzten Berichtsjahre hat die Fahrkartensteuer auf den Linien der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft 16 Millionen, das sind rund 700 000 Mk. mehr als im Vorjahre, erbracht. Dabei ist der Prozentsatz, der auf die Fahrten der dritten Klasse entfällt, gestiegen, während der auf die zweite und erste Klasse kommende, gefallen ist. Fast die Hälfte der Einnahmen wurde in der dritten Klasse erzielt.

Flensburg, 8. Febr. Heute mittag versammelten sich hier zahlreiche Vereine mit Fahnen und Musik, um in einem imposanten Festzuge den Marsch nach Deverssee anzutreten. Voraus fuhren die österreichischen und deutschen Veteranen des Feldzuges von 1864. Als der Zug das kleine österreichische und dänische Denkmal erreicht hatte, wurde an beiden Denkmälern je ein großer Lorbeerkranz niedergelegt. Um 3 Uhr begann sodann am Hauptdenkmal die offizielle Feier. Es wurden patriotische Ansprachen gehalten und eine Darstellung der Schlacht vom 6. Februar 1864 gegeben. Für heute abend sind die österreichischen Gäste zu einem Festessen geladen.

Wien, 7. Februar. Die Ankunft des Prinzen zu Wied ist nunmehr, wie in informierten Kreisen verlautet, auf den 21. Februar festgesetzt worden. Es ist jedoch noch nicht bestimmt, an welchem Punkte der albanischen Küste der Prinz landen wird. Unter den Mächten ist wegen der Anleihe für Albanien eine vollständige Uebereinkunft erzielt worden.

Stockholm, 6. Febr. Ungefähr 30 000 schwedische Bauern vom höchsten Norden bis zur Provinz Schonen sind in einer Art patriotischer Wallfahrt hier eingetroffen, um dem König und dem Ministerpräsidenten ihre Geneigtheit zur Uebnahme der Lasten einer Rüstungsvermehrung zum Ausdruck zu bringen und die sofortige Einleitung der entsprechenden Maßnahmen zu erbitten. In einer Riesenprozession, der die Banner der 24 Provinzen Schwedens vorausgetragen wurden, begaben sich die Bauern, nachdem sie den in verschiedenen Kirchen veranstalteten Gottesdiensten beigewohnt hatten, nach dem königlichen Schloß, in dessen geräumigem Hof sie vom König empfangen wurden. Hier hielt der Führer des Zuges eine Ansprache, in der er der Bedeutung dieser einzigartigen Rundgebung der Vaterlandsliebe und der Loyalität gegen den König Worte verlieh.

Vofale und provinzielle Nachrichten.

(1) Rod am Berg, 8. Febr. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Mittag in unserem Orte. Zur Aufstellung der zur elektrischen Leitung erforderlichen Masten werden 3 St. Löcher ausgehoben. An einer Felsstelle mußten Sprengschüsse angewendet werden. Von zwei eingesetzten Schülern kam nur einer zur Entladung. Als die Gebrüder Lückel den Schacht bestiegen hatten, um

nach der Ursache des Versagens zu forschen, entlud sich plötzlich der Schuß, und die beiden wurden überaus schwer verletzt. Der eine in Wehrheim wohnende Arbeiter erlitt am Kopfe sehr schwere Verletzungen, sodaß er in das Homburger Krankenhaus transportiert werden mußte. Der Bruder des Schwerverletzten kam mit leichteren Verletzungen davon.

Brombach, 9. Febr. Vor einigen Tagen lief in die Scheune des Landwirts Karl Ed. Weber ein durch einen Hund gebetzter Rehbock. Dieser Vorfall erregte großes Aufsehen und wurde viel belacht. Auf Anraten des Försters und Gendarms schenkte sie ihm die goldene Freiheit wieder.

Weilburg, 5. Febr. Kaplan Reutner von hier wurde an Stelle des nach Wied versetzten Delans Schaller zum Pfarrer von Bad Homburg-Kirdorf ernannt. — Die Hebammenhardt von Selters und Schmalz von Weyer konnten dieser Tage ihr 40jähriges Berufsjubiläum begehen. In der gestern hier stattgefundenen Versammlung des Hebammenvereins des Oberlahnkreises überreichte Kreisarzt Dr. Schaus den Jubilarinnen mit anerkennenden Worten die ihnen von der Kaiserin verliehene goldene Verdienstbroche.

Hanau, 9. Febr. Heute früh, kurz nach 6 Uhr, ertönte Feueralarm; in der in der Kirchstraße belegenen Joseph Greinichen Maffaroni-, Paniermehl- und Eierleigwarenfabrik war Feuer ausgebrochen, das bei den dort lagernden brennbaren Stoffen rasch um sich griff und das gesamte Fabrikgebäude einäscherte. Mitverbrannt sind reiche Borräte fertiger Waren; vernichtet ist die umfangreiche Maschinenanlage. Der Schaden wird auf 80 000 Mark geschätzt.

Kellheim, 6. Februar. Ein großes Gaudium gab es am Dienstag Abend in der B... Straße hier. Ungefähr 100 Menschen hatten sich angesammelt und schauten nach dem Dach eines Hauses, wo neben dem Schornstein sich eine dunkle Figur eifrig hin und her bewegte. Die Sache klärte sich bald auf. Der im vorigen Jahre durch sein neues Ränderverfahren bekannt gewordene Landwirt war wieder mit seinem neuen System beschäftigt. An einer langen eisernen Kette reichte er Wurst an Wurst und ließ sie in den Schornstein hinab. Als ihm eine Wurst ausrutschte und herunter in den Garten fiel, war ein Schulfürche schnell über den Zaun, doch auch die Gestalt auf dem Dach war verschwunden. Zum Glück der Wurst wurde erst die Rake aus dem Fenster gelassen, plötzlich kam der Bauer mit der Laterne und suchte unter argen Vermahnungen im Garten herum. Er läßt sich eben sein neues Verfahren nicht verleiden.

Hochheim, 7. Febr. Heute Morgen sind vier Batterien der 2. Abteilung des 63. Feldartillerie-Regiments mit Haubitzen bei Hochheim über das Eis des Mains gegangen.

Wiesbaden, 4. Febr. Der Städtische Kurdirektor in Wiesbaden, Major a. D. v. Schmeyer, tritt am 1. April 1915 in den Ruhestand. v. Schmeyer war vor Jahren als Major Adjutant des Reichsanzlers v. Bismarck.

— **Wiesbaden**, 6. Febr. Bei dem Einbruch in das Geschäftslokal des Beamten-Konsum-Vereins in der Dranienstraße sind 12 Lachschinken, 6 Ruchschinken, 30 Würste, 100 Zigaretten, 80 Pfund Butter und 310 Mark in bar gestohlen worden.

— **Herborn**, 6. Febr. Das Bahnhofshotel, das schon mehrfach seinen Besitzer gewechselt hat, ist gestern wiederum verkauft worden und zwar zum Preise von 74500 Mark ohne Inventar. Käufer ist Metzgermeister Karl Schuhmann von hier.

— **Friedlar**, 6. Febr. Dem Kanonier, der hier entließ und fünf Nächte während der strengen Kälte in einer Strohdiele zubrachte, mußte ein Bein amputiert werden. — Ein junger Unteroffizier stürzte aus einem Fenster der Kaserne in den Hof und trug dabei lebensgefährliche Verletzungen davon.

Vermischte Nachrichten.

— **Oststadt**, 5. Februar. Die etwa 900 Hektar umfassende Feld- und Waldjagd der Gemeinde wurde von Bankier Sulzbach Frankfurt für jährlich 6200 Mark gepachtet gegen 4715 Mark in der früheren Pachtzeit.

— **Grünberg (Hessen)**, 5. Febr. Gestern stürzte sich hier ein 21jähriges Mädchen aus dem Fenster des 3. Stockes, nachdem sie kurz vorher Salzsäure getrunken hatte. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein. Die Ursache soll eine bössartige Kopfkrankheit gewesen sein.

— **Bauterbach**, 6. Febr. In dem Gg. Krömmelbeinschen Dampfsägewerk dahier erstickte heute Nachmittag der 35jährige verheiratete Arbeiter Meritin aus Maar dadurch, daß er in einen großen trichterförmigen Kasten, der mit Sägemehl angefüllt war, hineinstürzte, wobei ihn das nachströmende Sägemehl verschüttete. Ehe Hilfe zur Stelle kam, war der Tod bereits eingetreten.

— **Aus Oberhessen**, 4. Febr. Eine Falschmünzergesellschaft verbreitete seit kurzer Zeit zahlreiche falsche Zwanzigmarkstücke mit dem Bildnis Kaiser Wilhelm II., dem Münzzeichen und der Jahreszahl 1890. Trotz großer Aufmerksamkeit gelang es bis jetzt noch nicht, einen der Falschmünzer auf frischer Tat zu ertappen.

— **Mainz**, 6. Febr. In ein Goldwaren-geschäft kam gestern Nachmittag ein fremder Herr, der sich verschiedene Wertsachen zur Auswahl vorlegen ließ. Er suchte zwei Gegenstände aus, die er nicht bezahlte, sondern nach Hause geschickt haben wollte. Als der Herr das Geschäft verlassen hatte, bemerkte der Eigentümer den Verlust eines Brillantringes im Werte von 265 Mark.

— **Weylar**, 5. Febr. Durch Ausströmen von Gas vergiftete sich in einem Hause der Söfien-

straße eine 27jährige Frau. Als Grund der Tat wird ein Ehestreit angegeben.

— **Mölsheim**, 8. Februar. Die in den achtziger Jahren stehende blinde Witwe Rade war gestern nachmittag allein zuhause, da hörten die Nachbarn Leute Schwarze auf einmal jämmerliche Hilferufe. Die Leute brachen durch das verschlossene Tor und fanden die alte Frau in hellen Flammen im Hofe vor dem Scheuertor liegend. Sie erlag kurz darauf ihren Verletzungen.

— **Landstuhl**, 6. Febr. Im Verlauf eines Streites, der zwischen Haktircher Burschen und Zigeunern ausgebrochen war, wurde ein Passant von einem Zigeuner niedergestochen. Auch erhielten zwei der in den Streit verwickelten Burschen Schüsse und wurden schwer verletzt. Die streulustigen Zigeuner wurden verhaftet.

— **München**, 8. Febr. Der Flieger Ingold, der gestern Morgen 7 Uhr 35 Min. in Mülhausen i. E. im Wettbewerb für den Städteflug der Nationalflugspende startete, ist gestern Abend 11 Uhr 55 Min. bei Fürstentried gelandet. Er verweilte während der ganzen Zeit auf einem Aviatik-Pfeil-Doppeldecker 16 Stunden 20 Min. in der Luft. Bei der Landung war der Flieger in bester Verfassung. Er schlug die jüngst von Bruno Langer aufgestellte Leistung um mehr als zwei Stunden. Das Flugzeug trug einen 100 PS Mercedesmotor, war mit 600 Liter Benzin und 60 Liter Del beladung. Die ganze durchflogene Strecke dürfte etwa 1700 Kilometer lang sein. Ingold überflog unter anderem die Städte: Raumburg, Mülhausen i. Th., Riesa, Torgau, Rottbus, Forst i. L. Der Flieger erklärte, daß er hauptsächlich wegen des Nebels niedergegangen sei. Sein Benzin- und Delvorrat hätte noch für zwei Stunden gereicht.

— **Berlin**, 7. Febr. Im Dorfe Staffelde bei Kremen im Osthavelland hat der Kaufmann Engel, der einer religiösen Sekte angehörte, im religiösen Wahnsinn seiner Frau, die schlafend im Bett lag, mit einem Beilhieb den Schädel gespalten. In seinem Wahnsinn suchte er noch mit dem Brotmesser auf die tote Frau ein und brachte ihr zahlreiche tiefe Stiche in die Brust bei. Unmittelbar darauf ging er in das Schlafzimmer seiner Kinder. Dort lagen die beiden 13 und 15 Jahre alten Töchter und der 12 Jahre alte Sohn in ihren Betten. Engel stürzte sich zuerst auf die beiden Mädchen und spaltete ihnen die Schädel. Durch das Geräusch muß der Sohn erwacht sein; denn der Knabe sprang in wilder Verzweiflung aus seinem Bett auf und stürzte sich, laut um Hilfe schreiend, aus dem Fenster. Noch im letzten Moment erfaßte ihn der Vater und brachte ihm zwei Schnitte am Halse bei, die sich aber als ungefährlich erwiesen haben. Der Knabe alarmierte die Bewohner des Dorfes, die sofort in das Haus eindrangen. Als sie ankamen, hatte sich der Bahn-

sinnige die Pulsadern geöffnet und lag tot in großen Blutlache am Boden.

— **Chicago**, 7. Febr. Eine folgenschwere Benzinexplosion ereignete sich in einer Bleifabrik in Manchester in Kentucky. Das Feuer nahm einen verheerenden Umfang an, daß in kurzer Zeit die Fabrik selbst und 18 benachbarte Häuser vollständig niederbrannten. Den meisten Arbeitern gelang es, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Sechs Arbeiter wurden getötet und 15 schwer verletzt.

— Viel größer, als man gedacht, ist der Schaden, den die Sturmflut angerichtet hat. Traurige Berichte treffen aus den verschiedensten Orten ein. Dänen gibt es nicht mehr am Seestrand von Ubedom, sie sind verschwunden und alles, was darauf wuchs und gebaut war. Ein Bild wilder Zerstörung bietet der Strand von Uederitz, Roskilde usw., wo alles niedergerissen und fortgeschwemmt ist. Bitterste Not folgte der Sturmflut und wenigen konnte bis jetzt geholfen werden. Es ist deshalb die erneute Bitte an das deutsche Volk, „Helft den armen Ueberschwemmten!“ Wollt Geldspenden werden erbeten an die Provinzialkomitees und die bekannten Hilfsstellen. Bureau des Ständigen Hochwasserkomitees bei sich Berlin, Alsenstr. 20/21.

— **Der rauchende Schornstein**. einem bekannten englischen Staatsmann, der in allen Dingen ein Optimist ist, mit Ausnahme der Sachen der Ehe, weiß eine Zeitschrift eine interessante Geschichte zu erzählen. Der Minister eines Mittags auf seinem Landgut spazieren stieß dabei auf einen seiner Pächter, der auf der Landstraße saß und sein Mittagessen aß. halb seines nahe dabeiliegenden Hauses verzweifelt. „Run, Henry,“ fragte der Staatsmann, „warum essen Sie so allein hier draußen?“ „Herr,“ stammelte der Mann in höchster Verwirrung, „drin' kann ich nicht essen, der Schornstein raucht nämlich so.“ „Das ist aber wirklich schrecklich,“ sagte der Minister, dessen menschliche freundliche Gefühle sofort erwacht waren, „da ich doch mal nachsehen, woran das liegt.“ Bevor ihn der Pächter noch aufhalten konnte, der Herr mit raschen Schritten der Haustüre. Sobald er sie öffnete, traf ihn mit wohlgezieltem Wurf ein Kochlöffel an die Stirn und eine wilde Frauenstimme rief: „Wirst du wohl mal rausgehen, du alter Schuft! Raus oder der Schuft betroffen zog sich der Staatsmann zurück. Der Pächter aber hatte sich wieder an den Wegrand gesetzt und schüttelte sorgenvoll und höchster Aufregung sein Haupt. Freudlich der Staatsmann zu ihm heran, klopfte ihm gütigend auf die Schulter und sagte tröstlich: „Lass' es gut sein, Henry. Mein Schornstein raucht auch manchmal.“

— Wie können 12 Personen Tisch sitzen? Wie setze ich meine Gäste?

Auf Erden lebt kein Menschentind,
an dem man keinen Mangel find't.

Altdeutscher Spruch.

Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von Karl Rosner.
(10. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Auch ihm schien der Vorgang nach dem ganzen Charakter seines Mitarbeiters völlig unbegreiflich. Er schilderte mir den jungen Beamten als ein Muster von Pünktlichkeit und Pflichttreue, als einen Untergebenen, der — wenn er auch gerade kein großes Lumen sei — sich doch noch nie in den acht Jahren seiner Tätigkeit in dem Bureau auch nur das Geringste hätte zu Schulden kommen lassen.

„Ich ging auf einen Satz seiner Mitteilung näher ein: „Sie halten den jungen Herrn Angerer für nicht begabt?“

„Der alte Herr hob zögernd die Schultern. „Nein — aber so habe ich das eigentlich nicht gemeint. Begabung im Sinne einer raschen Auffassung und unbedingte Zuverlässigkeit ist schon vorhanden — nur das, was dann gerade auf den höheren Stufen der Beamtenlaufbahn, auf selbstständigeren Posten, so nötig ist — die eigene Initiative, die rasche Entschlußkraft, die Fähigkeit, nach eigenem Willen und Plan zu disponieren — die vermiße ich an ihm. Ein wenig zu weich, zu sug-

sam unter jeden neuen Eindruck war er mir —. Aber das sind schließlich intime Dinge, die ja für Ihre Untersuchung nur von untergeordneter Bedeutung sein können —“

Ich wiederholte: „Sie irren — gerade diese psychologischen Beobachtungen sind unschätzbar für uns und können uns wertvoller sein als greifbare Ergebnisse. Sie sagen, daß er unselbständig und süßsam ist — das gibt die Möglichkeit, ihn als den vielleicht durch Furcht und Drohungen eingeschüchterten Genossen eines stärkeren Complicen aufzufassen — das gibt dem uns noch unbekannten Bande, das unseren Arrestanten mit dem Einbrecher verbinden muß, doch immerhin eine bestimmte Farbe.“

„Dann hat ich um eine genauere Schilderung dessen, was man an Hermann Angerer im Laufe des heutigen Vormittags in dem Bureau beobachtet hatte. Aber darüber wußte der Bureauchef nichts zu sagen, doch ließ er mir gerne die beiden jungen Leute holen, die Pult an Pult mit dem Verhafteten arbeiteten und denen daher nichts entgangen sein konnte.“

„Wenige Minuten später waren diese Herren — dieselben, deren Namen mir schon die alte Frau Angerer genannt hatte — zur Stelle, und ich konnte meine Fragen an sie richten.“

„Was ich aus den Mitteilungen der jungen Leute entnahm, war interessant genug. Nach ihrer Meinung mußte etwas Drückendes, Außergewöhnliches schon seit Tagen, vielleicht seit Wochen, auf

Angerer gelastet haben, denn so lange war es her, daß er schweigsamer, zerstreuter und verträumter geworden war, als das früher in seiner Art gelegen hatte. Anfangs hatten sie das irgend einer Verstimmlung privater Art oder einer Ueberanstrengung durch häusliche Arbeit zugeschrieben, dann aber, als er auf ihre Fragen beides verneinte, hatten sie sich eine rechte Erklärung dafür nicht wußt. Aber augenscheinlich blieb sein Zustand ändert. Er hielt zwar noch wie vor die Stunden aufs peinlichste ein, aber er klagte oft Kopfschmerzen und Schwindelgefühle, gab keine Antworten oder starrte minutenlang wie gelähmt abwesend vor sich hin. Bei all dem tat er Arbeit mit angestrichelter Gewissenhaftigkeit.“

„Das war bis gestern Abend, da er zur wohnten Stunde das Bureau verlassen hatte, gewesen.“

„Auch heute sei er — so sagten mir die Herren — morgens pünktlich zum Dienste angetreten, aber es sei von Anfang an etwas wie eine Last auf ihm gewesen, und das habe sich gesteigert und sei gewachsen, je mehr die Zeit verging. Ob ihn etwas unklar beschäftigte, worüber er keinem Entschluß kommen könne, sei es gewiß, als ob er mit sich kämpfe und keine Entscheidung finde, so habe es sich angesehen. Auf ihre Fragen ob ihm etwas fehle, habe er nur kurz abgewandt den Kopf geschüttelt, wie einer, der mit sich vollauf beschäftigt ist und jede Störung voll-

die Frage, die gerade jetzt Abend für Abend zähligen Hausfrauen den Kopf schwer macht, kommt aber davon, daß unsere liebebedürftigen Hausfrauen zu wenig Mathematik wissen. Wie sehe ich 12 Tischgäste? Nichts einfacher als das; ich greife unter den 479 001 600 Möglichkeiten eine heraus. Scheint diese Zahl vielleicht übertrieben, sie ist dennoch richtig, wie eine kleine Überlegung zeigt. Offenbar können zwei Personen, A und B genannt, nur auf zwei Arten zusammen sitzen; kommt eine dritte, C genannt, hinzu, kann sie sich neben A, neben B oder zwischen A und B setzen, sodas jede der Anordnungen, in denen A und B sitzen konnten, drei Anordnungen für A, B und C liefert. Drei Personen können mit- auf sechs verschiedene Weisen bei Tisch sitzen. Will man weitere Personen hinzu, so wächst die Zahl rasch. Bei dreien gab es sechs (gleich 1 mal 2 mal 3) Möglichkeiten, bei vieren gibt es 1 mal 2 mal 3 mal 4 Möglichkeiten, gleich 24, und so fort es das Produkt aller ganzen Zahlen bis zu der Zahl, die die Menge der Gäste anzeigt, die Zahl der möglichen Tischordnungen an. Bei 12 Gästen hat man also das Produkt der Zahlen von 1 bis 12 zu bilden und das Ergebnis ist die oben geführte Zahl 479 001 600. Das ist eine tolle Zahl. Was sie bedeutet, davon bekommt man keine Vorstellung, wenn man sich etwa vorstellt, es seien immer dieselben Personen zusammen und schlössen, sich jeden Tag anders zu Tisch zu setzen. Wie lange könnten sie das tun? Um das herauszufinden, hat man nichts weiter nötig, als die gefundene Zahl durch die Anzahl der Tage eines Jahres, durch 365 zu teilen. Das Endergebnis ist eine siebenstelligen Zahl, nämlich 1 312 333. So viele Jahre können die zwölf Personen sich also immer neuen Reihenfolge zu Tische setzen, und Genauigkeit wegen sei bemerkt, daß noch 55 Tage Rest bleiben. Ganz genau ist das Ergebnis nicht, denn in dieser Anzahl von Jahren sind natürlich die Schaltjahre vorhanden. Berücksichtigt man diese, so vermindert sich die Anzahl der Jahre noch um 1000, worauf die zwölf täglichen Tischgäste wohl keinen großen Wert legen werden.

* Wichtig für jeden Versicherungsnehmer ist es zu wissen, daß gerade in der Lebensversicherung sehr vorteilhafte Neuerungen geschaffen worden sind. So hat die Lebensversicherungsbank „Arminia“ in München eine neue Form eingeführt, wonach beim Ableben des Versicherten innerhalb der ersten 5 bzw. 10 Jahre eine doppelte, bzw. das anderthalbfache Kapital bezahlt wird. Auch kann die Gefahr der Erbschaftsunfähigkeit (Invaldität) mit eingeschlossen werden, überdies für diese Zeit eine entsprechende Rente mit versichert werden. Ferner werden Lebensversicherungen auch ohne ärztliche Untersuchung und mit unbefränkter Reisefreiheit abgeschlossen.

halten will. Nur, daß er Kopfschmerz habe, sagte er einmal, und dabei griff er sich, als wäre der Schmerz mit Händen faßbar, mit einer jähren Bewegung nach den Schläfen. — Und dann wuchs die Unruhe immer mehr — —. Er sah fortwährend nach der Uhr — es machte den Eindruck, als wenn er auf irgend etwas wartete, das an eine bestimmte Zeit gebunden war, und ein paar Sekunden kostete er auch nach der Brusttasche, in der er irgend etwas zu tragen schien, das mit seiner Unruhe vielleicht im Zusammenhang stand. „Und dann mit einem Male — es war im Augenblick, als das Schlagwerk der Bureauuhr im Schlag der zehnten Stunde ausgeholt hatte — ging er, als wäre er nun zum Entschluß gekommen, auf den Schrank zu, in dem die Herren ihre Ueberkleider verwahrten, griff nach seinem Mantel und ging mit dem gleichen bestimmten Schritt die Türe auf und ohne seine Kollegen auch nur eines Blickes zu würdigen, aus dem Zimmer. „Der eine von den Herren, dem dieses befremdliche Benehmen ganz unerklärlich war, sprang auf seinem Pult und schritt dem Fortgehenden bis zur Türe nach. Er öffnete und rief ihn in den Raum hinaus noch einmal an: Was er denn habe? Ob er unwohl sei? Ob sie ihn bei dem Chef anrufen sollten? Ob er bald wiederkäme? — „Hermann Angerer aber antwortete nicht und schritt nicht um. Starr und gerade aufgerichtet ging er den langen Flur entlang, und so sahen

geschlossen. (Weltpolice). Für Abgelehnte ist eine besondere Abteilung vorhanden. Dabei sind die Prämien durchaus mäßig. Jede Nachschußpflicht ist ausgeschlossen. Das Vermögen der Bank beträgt ca. 68 Millionen Mark. Prospekte werden an Jedermann gratis abgegeben.



Wagenverkauf.

Elegante Landauer, Mylords, Halbverdeck mit abnehmbarem Bod, Breaks, Jagdwagen, sowie Geschäftswagen aller Art, mit Federn circa 40 Stück, preiswürdig zu verkaufen. Fr. Grauer, Wagenbauer, Butzbach.

Der obere Stock meines Wohnhauses ist per 1. April anderweit zu vermieten. Jakob Bernhardt, Untergasse.

4 schöne Maskenkostüme

zu verkaufen. Näheres im Kreisblatt-Verlag.

Junges anständiges Mädchen

in kleinen Haushalt nach Gomburg v. d. G. gesucht. Näheres im Kreisblatt-Verlag.

• Völlig Neubearbeitet erscheint in vierter Auflage: •

Brehms Tierleben

Unter Mitarbeit hervorragender Zoologen herausgegeben von

Professor Dr. Otto zur Strassen

Mit etwa 2000 Abbildungen im Text und auf mehr als 500 Tafeln in Farbendruck, Ätzung und Holzschnitt sowie 15 Karten

15 Bände in Halbleder gebunden zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Friedberger Frühjahrs-Pferdemarkt

findet Dienstag den 24. u. Mittwoch den 25. Februar 1914 statt.

Dienstag den 24. Februar findet Prämierung selbstgezüchteter Fohlen statt und werden hierzu von dem Landes-Pferdezuchtverein, dem Landw.-Kammer-Ausschuß, dem Pferdemarkt-Komitee und der Stadt Friedberg ansehnliche Beträge bewilligt.

Zur Benutzung unserer Pferdeställe wolle man sich rechtzeitig an das unterzeichnete Komitee wenden. Futter und Streu wird zu ermäßigten Preisen abgegeben.

Das Pferdemarkt-Komitee.

die zwei Zurückgebliebenen, als sie aus Fenster traten, ihn dann auch unten über die Straßen gehen. —

„Das war um zehn Uhr gewesen — und eine halbe Stunde später war er bei dem Versuche, die Steine zu verkaufen, verhaftet worden. —

„Wieder saß ich in meinem Wagen, und wieder rasselten und ratterten die Räder über das Granitpflaster der Straßen. Und mein Gehirn suchte aufs neue die Eindrücke und Mitteilungen zu einem Bild zusammenzuschweißen, Klarheit in diese widerspruchsvollen Vorgänge zu bringen.

„Angerer hatte nach der Ansage seiner Kollegen in die Vormittagsstunde, in der er so unruhig und zerstreut gewesen war, um dann plötzlich Schlag zehn Uhr zu dem Entschlusse seines Fortgehens zu kommen, wiederholt nach seiner Brusttasche gegriffen, in der er einen Gegenstand zu tragen schien, der im Zusammenhange stand mit seiner Erregung. Ich schloß wohl richtig, wenn ich annahm, daß es sich hierbei um die Schachtel mit den Perlen und Steinen handelte, deren Verkauf er freiwillig oder erzwungenerweise übernommen und für die ersten Vormittagsstunden zugesagt hatte. Für das letztere sprach die Tatsache seines inneren Kampfes und Zauderns. — Aber da wuchs eine neue Frage auf: Wenn der Mann wirklich nur durch Furcht oder Drohung eingeschüchtert, sich zu der Uebernahme dieses heißen Auftrages entschlossen hatte — warum nannte er uns seinen Bedränger nicht?

Warum gab er, der seine ganze Lage in diesem Falle durch Darlegung der Wahrheit so wesentlich verbessern konnte, den Mann nicht an, der ihn zu diesem Gang gezwungen hatte? War er also vielleicht doch schwererwiegend an dem Verbrechen beteiligt, als ich nun, verführt durch die günstigen Aussagen seiner Mutter und seines Vorgesetzten, annehmen mochte? War nicht doch die Möglichkeit vorhanden, daß sich unter der unscheinbaren Persönlichkeit dieses Hermann Angerer ein schwerer Mitschuldiger verbarg?

„Immer mehr, je länger ich sann und grübelte, verstrickte ich mich in diese Annahme.

„War es überhaupt denkbar, daß der zweifellos ganz außerordentlich kühne und überlegte Dieb — und nur ein solcher kam für den glänzend ausgedachten und durchgeführten Einbruch in der Stephanskirche in Betracht — sich erst nach der Ausführung des Raubes an diesen scheinbar so still und zurückgezogen lebenden jungen Menschen herangemacht hatte, um ihn zur Verwertung der Beute zu bewegen? Sollte der Einbrecher, der, wie die Einzelheiten des Verbrechens zeigten, in bewundernswerter Umsicht mit jeder denkbaren Möglichkeit gerechnet hatte, sich nicht auch vor der Tat schon seiner ergebenen und verlässlichen Verschärfer versichert haben? Als solchen nun, als Verkäufer der Beute hatten wir diesen Angerer abgefaßt — sollten da seine Beziehungen zu dem Einbrecher nicht doch schon älter sein? (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. d. Mts., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Auftrag von Fräulein **Ein** hiersebst in deren Wohnung, Marktplatz Nr. 1, folgende Gegenstände:

1 Satz vollständiges Dreherhandwerkzeug, verschiedene Gartengeräte und sonstige Haus- und Küchengeräte.

Usingen, den 6. Februar 1914.

Dienstbach, Stadtbienner.

Nutzholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 12. Februar l. Js., morgens 10 Uhr anfangend, kommt im Saale des „Deutschen Hauses“ hier sämtliches im Gemeindewald gefälltes Nadelholz zur Versteigerung:

513 Stück Nadelholzstämme mit 157,14 Fm.

418 Nadelholzstämme	1r Klasse
345 „ „	2r „
983 „ „	3r „
4514 „ „	4r—6r Klasse
28 Nm. Lang-Nadelholz.	

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Brandoberndorf, den 7. Februar 1914.

Der Bürgermeister.
Sorg.

Brennholz-Verkauf

der Kgl. Oberförsterei Neuweilnau.

Montag, den 16. Februar cr., vormittags 11 Uhr, im Gasthaus Lebr zu Hinsternthal. Schutzbezirk Altweilnau, Distr. 1, 2 Höllewald, 8, 11 Buchwald, 13 Löwenheck, Totalität **Buchen**: 560 Nm. Scheit und Knüppel, 6000 Wellen. **Birken**: 7 Nm. Scheit und Knüppel.

Mittwoch, den 18. Februar cr., vormittags 11 Uhr, im Gasthaus „Linde“ zu Neuweilnau. Schutzbezirk Crazenbach, Distr. 34, 35 Schnepfenbach, 49, 54 Bomberg. **Eichen**: 11 Nm. Knüppel. **Buchen**: 479 Nm. Scheit und Knüppel, 10 300 Wellen, 20 Nm. Reiser 1. Klasse. **Weichholz**: 7 Nm. Scheit und Knüppel.

Bekanntmachung.

Die am 3. Februar d. Js. hier abgehaltene Stammholz-Versteigerung ist genehmigt und findet die Ueberweisung hiermit statt.

Gundstadt, den 7. Februar 1914.

Der Bürgermeister.
Saltenberger.



**Kriegerverein
Usingen.**



Dienstag, den 10. Februar d. Js., abends punkt 9 Uhr

General-Versammlung

im Saale des Gasthauses „zur Sonne“.

Tagesordnung:

1. Neuaufrufen.
2. Jahresbericht.
3. Rechnungsablage.
4. Vorstandswahl.
5. Aufbesserung des Vereinsboten.
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
7. Lichtbilder - Vorführung: „Gang durch Deutschlands Kolonien.“

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand:

N. d.: Schüring.

1-2

Schmiedelehrlinge

per sofort oder Ostern gesucht.

**Alois Reis, Schmiedemeister,
Oberursel.**

Zur gefl. Beachtung!

Teile ergebenst mit, daß ich das von meinem verstorbenen Manne betriebene

Geschäft unverändert weiterführe.

Gleichzeitig bitte ich, das dem Verstorbenen bewiesene Wohlwollen und Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtend

Frau Emil Steinmetz Wwe.

Usingen, den 9. Februar 1914.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und bei der Beerdigung meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Herrn Joseph Strauß

sagen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank.

Grävenwiesbach, den 8. Februar 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Joseph Strauß Wwe.

„Tierfreund“.

Donnerstag, den 12. Februar, abends

9 Uhr **Generalversammlung**

Tagesordnung:

1. Ablage und Prüfung der Jahresrechnung.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Mitgliedereaufnahme.
4. Verkauf von Holz aus der Vogelschutz-Anlage.
5. Sonstiges.

Der Vorstand.

Flechten

klebende und trockene Schuppenflechte akroph. Ekzema, Hautausschläge, aller Art

offene Füße

Beinschäden, Boilgeschwüre, Aderheile, blasse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift u. Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot

u. Firma Schaubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Wachs, Naphtalan je 15, Waiser 20, Benzoe-

fett, Venet. Terp., Kampferöl, Perubals. je 5,

Eigeb. 35, Chrysar. 0,5.

Zu haben in den Apotheken.

Eber-Ankauf.



Erfolgreich

12 Monate alt

Zucht-Eber

anzukaufen gesucht

Offerten mit

von Preis, Alter und Rasse an das Bürgermeisteramt Gemünden erbeten.

ff. Kieler Bückinge

per Stück 7 u. 8 Pfg.

Süße Orangen

per Stück 5, 6 und 7 Pfg.

Margarine

per Pfund 70 und 88 Pfg.

Sauerkraut

per Pfd. 7 Pfg.

Nehrens Consumhaus

Zitzergasse 4.

Müllers

palmitin

Seifenpulver

ersetzt Rasenbleiche.

Überall erhältlich.

Alleiniger Fabrikant:

Jos. Müller, Seifenfabrik, Limburg a. Lahn.

Verloren auf dem Wege von Anspach

Obernheim eine Pferdedecke

gezeichnet H. R. J. Abzugeben gegen Belohnung

Gastwirt Jäger, Anspach